



Was ist gerecht - *in Europa?*

mennoForum

Themenreihe: Sozialer Friede – Was ist gerecht?

Hamburg, Januar 24, 2014

Konrad Lammers

Europa-Kolleg Hamburg

Institute for European Integration, University of Hamburg

Welche Form von Gerechtigkeit meinen wir?

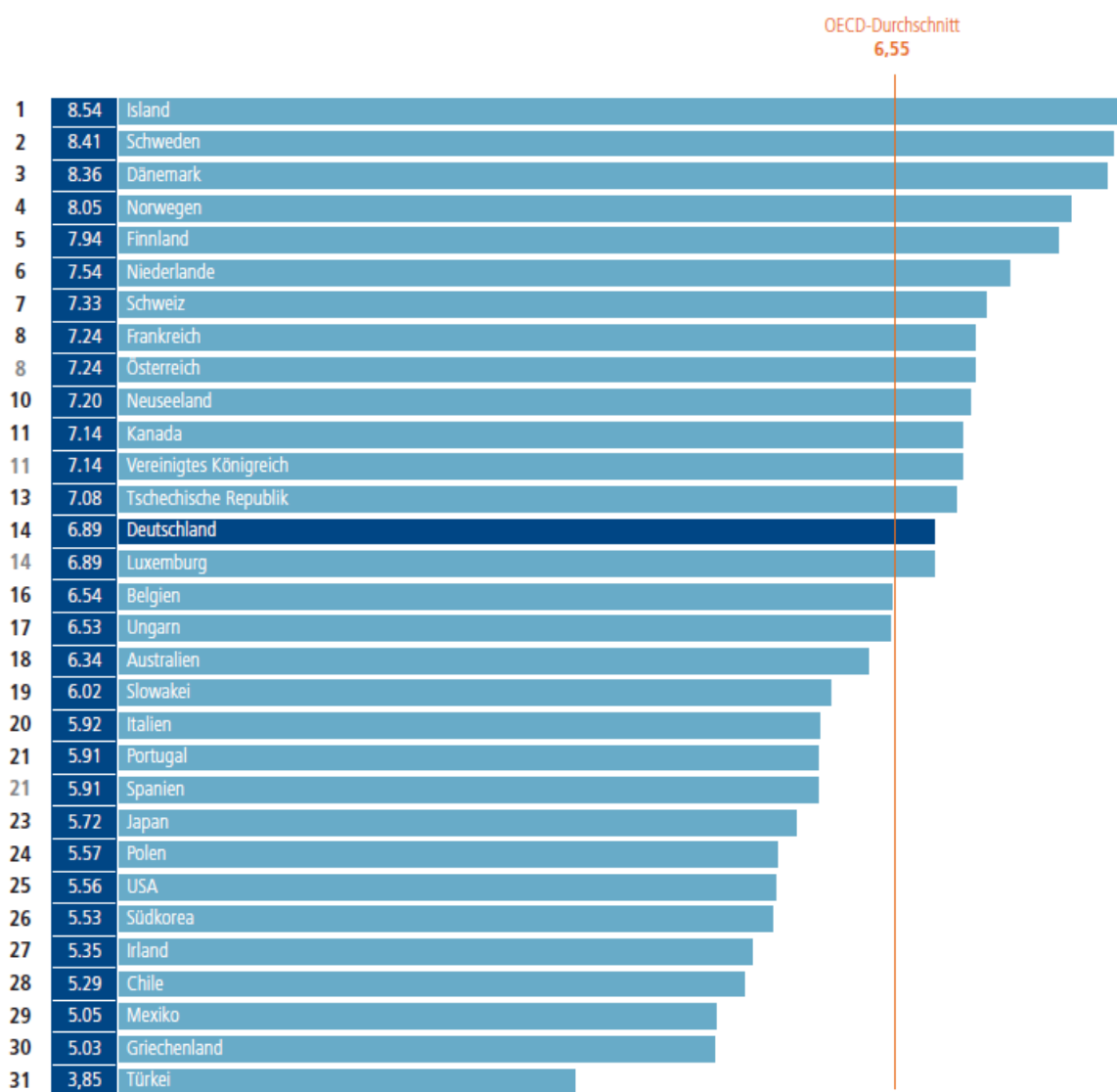


- Chancengerechtigkeit:
 - gleiche Rechte und Regeln für alle
- Verteilungsgerechtigkeit
 - Leistungsgerechtigkeit
 - Bedarfsgerechtigkeit
- Teilhabegerechtigkeit:
 - gleiche Verwirklichungschancen durch die gezielte Intervention in die Entwicklung individueller Fähigkeiten

Wer verantwortet Gerechtigkeit in Europa?



- Traditionell die Nationalstaaten
- Große Unterschiede zwischen Ländern
- Beispiel *Teilhabegerechtigkeit*: siehe Schaubild



Ranking
Soziale Gerechtigkeit
(Index gewichtet)

Die Anfang 2011 publizierte Broschüre „Soziale Gerechtigkeit in der OECD“ ist über die Website www.sgi-network.org erhältlich.

Quelle: Sustainable Governance Indicator 2011, Seite 25

Wer verantwortet Gerechtigkeit in Europa?



Beispiel *Teilhabe*gerechtigkeit:

- An der Spitze: *skandinavische Länder*
- In der Mitte: *Deutschland*
- In der unteren Hälfte/am Ende: *die „Krisenländer“*

Eine zu diskutierende Frage: *Haben die Krisen in den südeuropäischen Ländern (auch) etwas damit zu tun, dass die *Teilhabe*gerechtigkeit dort so gering ist?*

Wer verantwortet Gerechtigkeit in Europa?



- Im Zuge der europäischen Integration: beträchtliche Europäisierung von Gerechtigkeit durch
 - Mitgliedsländer müssen rechtsstaatliche Prinzipien einhalten
 - Unionsbürger haben
 - Zugang zu den Arbeitsmärkten der Mitgliedsländer
 - Zugang zu den jeweiligen nationalen sozialen Sicherungssystemen
 - Kommunales Wahlrecht
 - Europäische Kohäsionspolitik

Eurokrise und Gerechtigkeit



Spielregeln der Währungsunion:

1. Wettbewerbsfähigkeit muss durch **interne Anpassung** hergestellt/gesichert werden
2. Unterschiedliche Arbeitsmarktentwicklungen sollen (auch) durch **grenzüberschreitende Wanderungen** ausgeglichen werden
3. Kein Mitgliedsstaat ist verpflichtet, für die Schulden eines anderen Landes einzustehen (**keine Transferunion**)



Sind die Spielregeln eingehalten worden? Nein!

1. **Interne Anpassungen** sind in vielen Ländern vor der Krise unterblieben; stattdessen: Fehlallokationen, Ausdehnung des Staatssektors, keine Reform der Arbeitsmärkte und Anpassung der sozialen Sicherungssysteme an demographische Entwicklungen, wenig effektive Verwaltung. **Interne Anpassungen** werden jetzt nachgeholt

2. **Grenzüberschreitende Wanderungen**: finden in geringem Umfang statt; werden aber als ungerecht da als „erzungen“ empfunden

3. **Zwischenstaatliche Transfers** werden seit Ausbruch der Krise geleistet durch:

1. Rettungspakete für Griechenland
2. ESM
3. Anleiheaufkaufprogramm der EZB
4. Schuldenschnitte

Wie werden die Maßnahmen zur Krisenbewältigung unter Gerechtigkeitsgesichtspunkten beurteilt?



Nachholen der internen Anpassungen:

- wird in den Nichtkrisenländern überwiegend als gerecht empfunden („Spielregeln sind einzuhalten“)
- wird in den Krisenländern als ungerecht empfunden („Spardiktat“)

Wie sind die Maßnahmen zur Krisenbewältigung unter Gerechtigkeitsgesichtspunkten zu beurteilen?



Zwischenstaatliche Transfers

- Kein Konsens unter den Bürgern Europas für einen europaweiten Finanzausgleich
- Insoweit die EZB über gezielte Ankäufe zur Staatsfinanzierung beiträgt, tut sie das ohne entsprechendes Mandat
- Über den ESM unterstützen teilweise arme Länder solche, die reicher als sie selbst sind

Verdienen die Menschen in den Krisenländern nicht Unterstützung zumindest aus den reicheren Ländern?



Bei der Forderung nach Ländergrenzen überschreitender Unterstützung sollte nicht übersehen werden:

- In manchen Krisenländern gibt es erhebliches ungleich verteiltes privates Vermögen, das z.B. zur Reduzierung von Staatsschulden genutzt werden könnte
- In den Krisenländern ist die Teilhabegerechtigkeit durchweg wenig ausgebaut

Gibt es keine “gerechtere” Strategie zur Bewältigung der Eurokrise?



Rezept: Nicht sparen, sondern Wachstum in den Krisenländern erzeugen!

- Am Sparen führt kein Weg vorbei
- Stimulierung des Wachstums ist wichtig, aber:
 - Wachstum muss durch gute Standortpolitik initiiert werden
 - Es mangelt nicht an EU-Geld für Wachstumsprojekte; es mangelt an realisierbaren Projekten und an den Kapazitäten, diese umzusetzen (auch an solchen, die der Verwirklichung von Teilhabegerechtigkeit dienen)

Was ist gerecht – *in Europa?*

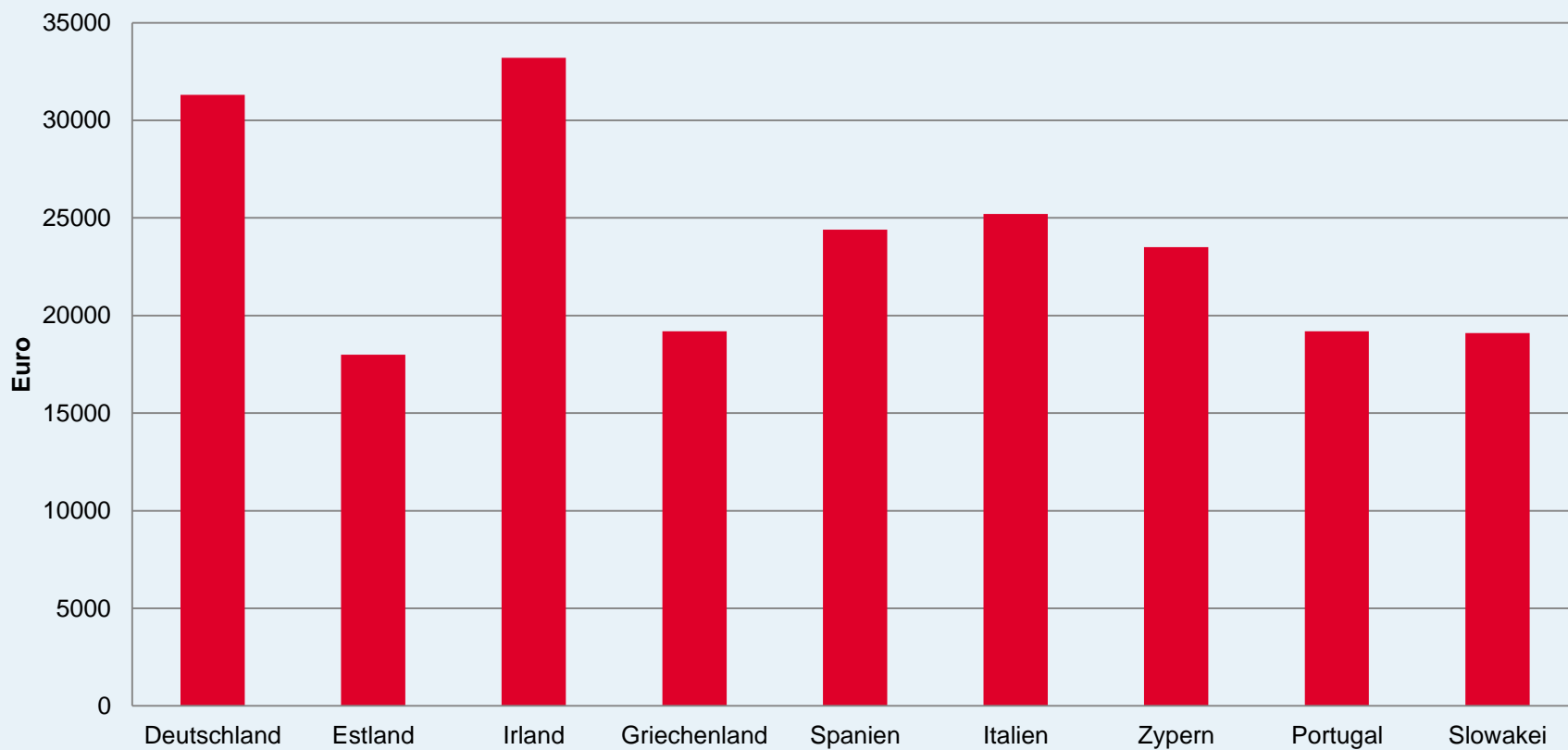
Ein Fazit



- Die Antwort auf diese Frage setzt eine Fülle von **Werturteilen** voraus, auf die sich eine europäische Gesellschaft einigen müsste
- Bislang gibt es zwischen den EU-Bürgern **offenbar keinen Konsens** über Gerechtigkeit
- Das Projekt “Europäische Währungsunion” scheint **mehr zwischenstaatliche Umverteilung zu erzwingen als zwischen den EU-Bürgern konsensfähig wäre**



Pro-Kopf-Einkommen KKS 2012 in Euro



Quelle: Eurostat